

Infothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Besuche steigern Wohlbefinden

Jetzt ist der wissenschaftliche Nachweis erbracht: Regelmässige Besuche fördern die Lebensqualität kognitiv eingeschränkter älterer Menschen.

Die Universität Zürich und Pro Senectute Kanton Zürich haben gemeinsam eine Studie vorgestellt. Sie belegt, dass Menschen mit einer leichten Demenz bzw. mit Gedächtnisstörungen sich durch regelmässige Besuche besser fühlen als solche, die nicht besucht werden. Albert Wettstein, Zürcher Stadtarzt und Co-Leiter des Zentrums für Gerontologie der Universität, fasst die Erkenntnisse dieser Studie so zusammen: Soziale Beziehungen seien für Gesundheit und Wohlergehen von Gesunden und Kranken, gerade auch im Alter, «viel wichtiger als die Leistungen des medizinisch-industriellen Komplexes».

Die Studie ist von den Psychologinnen Kerstin Albrecht und Sandra Oppikofer in Zusammenarbeit mit 39 berufstätigen und pensionierten Frauen und Männern durchgeführt worden, die ebenso viele ältere Menschen in einem Zeitraum von zehn Wochen – jeweils eine Stunde pro Woche – besuchten. In einer Kontrollgruppe von Betagten, die zunächst keine Besuche erzielten, verschlechterte sich die Befindlichkeit merklich.

Die Besucherinnen und Besucher, die in Zürcher Dienstleistungsunternehmen tätig sind bzw. es einmal waren, wurden ebenfalls untersucht: Welchen Einfluss haben die Besuche auf ihr eigenes Wohlbefinden und ihre sozialen Kompetenzen? Ihr Einfühlungsvermögen, ihre Toleranz und ihre Durchsetzungsfähigkeit haben sich durch die Besuche verbessert. 32 von 39 Freiwilligen führen ihre Besuche auch nach Abschluss des Projekts «more ...» weiter. Informationen zum Projekt «more ...» sind erhältlich bei: Sandra Oppikofer, Tel./Fax 01 383 71 01, E-Mail soppikofer@bluewin.ch kas

Nach Madrid 2002

Im April 2002 hatten die Vereinten Nationen die zweite Weltversammlung zur Frage des Alterns einberufen. Im Vorfeld führte das Bundesamt für Sozialversicherung – zusammen mit weiteren in der Altersarbeit engagierten Organisationen – eine Vorbereitungstagung durch. In Workshops wurden die verschiedenen Kapitel des Berichts der Schweiz «Langlebigkeit – gesellschaftliche Herausforderung und kulturelle Chance» bearbeitet. Aus dem Teilnehmerkreis wurde der Wunsch geäussert, eine Nachfolgetagung durchzuführen, um sicher zu stellen, dass der Dialog und die Suche nach Umsetzungsschritten weitergehen kann.

Der Schweizerische Seniorenrat bietet im Jahr 2003 – in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherung, Pro Senectute und weiteren Altersorganisationen – zwei Tagungen an. Der genaue Zeitpunkt und die Themen sind aus der Agenda ersichtlich. Es sind Fachreferate, Diskussionsforen und Aktionspläne vorgesehen. EB

Unterlagen und Anmeldeformulare sind erhältlich bei der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz, Telefon 01 283 89 89, E-Mail geschaeftsstelle@pro-senectute.ch

A g e n d a

22. Januar 2003 - Bern

Tagung für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter zum Thema «Soziale Arbeit mit älteren Menschen – Verknüpfungen zwischen Gerontologie und Sozialer Arbeit».

31. Januar 2003 - Bern

Madrid-Nachfolgetagung I zum Thema «Wir lassen uns unsere Rechte nicht nehmen».

25. September 2003 - Bern

Madrid-Nachfolgetagung II zum Thema «Wir gestalten eine altersgerechte Schweiz».

Impressum

Pro Senectute Schweiz
Kommunikation
Lavaterstrasse 60
Postfach, 8027 Zürich
Telefon 01 283 89 89
Telefax 01 283 89 80
e-mail kommunikation@pro-senectute.ch
www.pro-senectute.ch

Auf chlorfrei gebleichtem
Papier gedruckt

Texte:

Edith Brogli (EB)
Kurt Seifert (kas)